

Schul-Curriculum Latein Sek. I, Lehrgang L6

Jahrgangsstufe 6

(Die hier aufgeführten Kompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen. Für eine vollständige Auflistung der zu vermittelnden Kompetenzen, insbesondere im Bereich der Teilkompetenzen, wird auf den Kernlehrplan Latein verwiesen)

Die Schüler und Schülerinnen

| Sprachkompetenz | Textkompetenz | Kulturkompetenz | Methodenkompetenz |
|---|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen einen Wortschatz von 400 bis 450 Wörtern (Lektionen 1 – 14) • beherrschen grundlegende Regeln zur Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter • erkennen und verstehen in einfachen Fällen Fremdwörter und Wörter in Fremdsprachen (L1, 4, 10) • beherrschen die Flexion aller lateinischer Konjugationen und ausgewählter Deklinationen (a-, o- und Mischdeklination; L1-9) sowie des Relativpronomens (L15) und wenden sie an • können grundlegende Satzteile unterscheiden und bestimmen, z.B. Adverbiale (L3-4) und Attribute (L7) • können einfache Satzarten erkennen und unterscheiden (L15) • können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung berücksichtigen (z.B. L4-5) • können im Bereich der Verben die Tempora Präsens und Perfekt bilden und übersetzen • lernen verschiedene Kasusfunktionen z.B. des Ablativs (des Mittels, des Grundes L4-5) und des Dativs (des Besitzers, L9) kennen. • kennen die satzwertige Konstruktion des Acl (L12) | <ul style="list-style-type: none"> • können didaktisch aufbereitete Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln sowie inhaltlich und sprachlich angemessen ins Deutsche übersetzen • können Texte weitgehend korrekt vortragen • können ansatzweise interpretieren (L8-9) und im Sinne der historischen Kommunikation mit der eigenen Lebenswirklichkeit reflektieren (toga virilis- Vergabe – Konfirmation – Bar Mizwah) | <ul style="list-style-type: none"> • zeigen ein erstes Verständnis für das Alltagsleben in der Stadt Rom (L1 – 10): - politisch-gesellschaftliches Leben (L1 – 5) - das römische Familienleben in seinen Strukturen, Festen und Riten (L6-10) • lernen römische Geschichte und Mythos vom kleinen Dorf zum Weltreich kennen (L11 – 14): - Romulus und Remus - Raub der Sabinerinnen - Scipio und Hannibal | <ul style="list-style-type: none"> • lernen verschiedene Methoden des Vokabellernens kennen, z.B.: - Führung eines Vokabelheftes - Karteikarten - Phase 6 • gehen sicher mit dem Lehrwerk um (Vokabel- und Personenverzeichnis, Begleitband) • nutzen lernökonomisch die Wortbildungslehre zum Vokabellernen, z.B. Komposita (L1, 6) • identifizieren zunehmend Elemente zur satzübergreifenden Texterschließung (Personenverteilung, Konnektoren, z.B. L 3, 4, 12) • benutzen sicher die Fachterminologie zur Beschreibung der erlernten sprachlichen Strukturen • üben verschiedene Übersetzungsmethoden ein, z.B. die Pendel- und die Konstruktionsmethode (z.B. L9) • visualisieren Satzstrukturen |

Schul-Curriculum Latein Sek. I, Lehrgang L6

Jahrgangsstufe 7

(Die hier aufgeführten Kompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen. Für eine vollständige Auflistung der zu vermittelnden Kompetenzen, insbesondere im Bereich der Teilkompetenzen, wird auf den Kernlehrplan Latein verwiesen)
Die Schüler und Schülerinnen

| Sprachkompetenz | Textkompetenz | Kulturkompetenz | Methodenkompetenz |
|--|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen einen Wortschatz von ca. 800 Wörtern (Lektionen 16 - 30) • vervollständigen ihre Kenntnisse im Bereich der Deklinationen (u-Deklination, L29) • können Regeln der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden (L21) • beherrschen das Reflexivpronomen (L19), das Demonstrativpronomen (L15, 26) • beherrschen die satzwertigen Konstruktionen des Acl (L18, 19) und des p.c. mit seinen entsprechenden Übersetzungsmöglichkeiten (L25, 27) • erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Verben: an Tempora das Imperfekt (L20) , Futur (L23) und das Plusquamperfekt (L22); die Unterscheidung der Genera Verbi: Aktiv und Passiv (L24, 25) • erweitern ihre Kenntnisse der Kasusfunktionen (Ablativ der Zeit [L16] <i>genitivus subiectivus</i> und <i>obiectivus</i> [L29]). • kennen verschiedene Satzgefüge im Indikativ (L17) | <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden grundlegende Textsorten, z.B. den Brief (L24, 28) • können Texte durch eine intertextuelle Erwartungshaltung anhand von Leitfragen vorerschließen (L18 – 21) • übersetzen leichtere didaktisierte Texte in angemessenes Deutsch • gliedern zunehmend selbstständig Texte anhand von Personenkonstellation und Tempusprofil und erarbeiten Inhaltsangaben (L24) • reflektieren Textaussagen und vergleichen sie mit der Welt heute (L27) | <ul style="list-style-type: none"> • kennen Auszüge aus der griechischrömischen Mythologie, z.B. die Odysseussage (L28) • kennen die olympischen Hauptgötter mit ihren Attributen in ihren Funktionen und im Kontext des Staatskultes (L22, 25) • können: <ul style="list-style-type: none"> - wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern - Unterschiede zwischen der antiken, ggf. nachantiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren erklären - sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen - vermehrt die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären - vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur entwickeln. | <ul style="list-style-type: none"> • können neue sprachliche Erscheinungen nach dem Ähnlichkeitsprinzip systematisieren (L16 und 29) • nutzen bewusst die erlernten lateinischen Sprachstrukturen (Satzglieder, Wortarten) und den Wortschatz für die Reflexion über Sprache im Deutschen und Englischen (Synergie) • bauen ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit im Deutschen durch sprachkontrastives Arbeiten aus • beschaffen zunehmend selbstständig Informationen und werten sie aus • beherrschen das lineare Dekodieren • visualisieren Satzstrukturen nach der Einrückmethode |

Schul-Curriculum Latein Sek. I, Lehrgang L6

Jahrgangsstufe 8

(Die hier aufgeführten Kompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen. Für eine vollständige Auflistung der zu vermittelnden Kompetenzen, insbesondere im Bereich der Teilkompetenzen, wird auf den Kernlehrplan Latein verwiesen)
Die Schüler und Schülerinnen

| Sprachkompetenz | Textkompetenz | Kulturkompetenz | Methodenkompetenz |
|--|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen einen Wortschatz von ca. 1200 Wörtern (Lektionen 30 – 45) • vervollständigen ihre Kenntnisse im Bereich der Deklinationen (e-Deklination, L 32) • kennen Adjektive und ihre regelmäßigen wie unregelmäßigen Steigerungsformen (L33, 34) • vervollständigen ihre Kenntnisse der Verblehre um den Konjunktiv in Haupt- und Nebensätzen (L 37, 39, 40, 42, 45) • erweitern ihre Kenntnisse der satzwertigen Konstruktionen um den ablativus absolutus (L30, 31) • vervollständigen ihre Kenntnisse der Kasusfunktionen aller Kasus, z.B. doppelter Akkusativ, (L33) Ablativ des Vergleichs (L33) | <ul style="list-style-type: none"> • unterschieden grundlegende Textsorten, z.B. Rede (L40) und das Drama (L31, 32) • können anspruchsvollere Texte vorerschließen, z.B. anhand von Leitfragen, Signalwörtern und Strukturelementen • können Texte unter Anleitung interpretieren z.B. zentrale Aussagen erfassen, sprachlichstilistische Mittel erkennen und in ihrer Wirkung erklären (L40) • können Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen (L37 – 40) • können begründet und kritisch Stellung nehmen zu Textaussagen und diese mit der eigenen Lebens- und Denkweise vergleichen (L37) | <ul style="list-style-type: none"> • können: <ul style="list-style-type: none"> - wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern - Unterschiede zwischen der antiken, ggf. nachantiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren erklären - sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen - vermehrt die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären - vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur entwickeln. - (u.a. L30) | <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, Referateals zunehmend selbständige Darstellung antiker Realien zu halten • beherrschen die Visualisierung von Satzstrukturen nach der Einrückmethode • beschaffen Informationen zur Einordnung von Texten in ihren historischen Zusammenhang • können einfache Gesetzmäßigkeiten des Weiterlebens lateinischer Wörter im Deutschen und Englischen systematisieren • können sprachliche Phänomene fachsprachlich korrekt benennen |

Schul-Curriculum Latein Sek. I, Lehrgang L6

Jahrgangsstufe 9

(Die hier aufgeführten Kompetenzen sind im Sinne einer Schwerpunktsetzung zu verstehen. Für eine vollständige Auflistung der zu vermittelnden Kompetenzen, insbesondere im Bereich der Teilkompetenzen, wird auf den Kernlehrplan Latein verwiesen)

Die Schüler und Schülerinnen

| Sprachkompetenz | Textkompetenz | Kulturkompetenz | Methodenkompetenz |
|--|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen abschließend den Lehrbuchwortschatz (L 45) und sind in der Lage, ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf insgesamt 1400 Wörter zu erweitern • beherrschen den relevanten lateinischen Formenbestand und nutzen diese Kenntnisse für die Arbeit an didaktisierten Texten sowie an erleichterten und leichteren bis mittelschweren Originaltexten • unterscheiden in anspruchsvolleren didaktisierten Texten und in Originaltexten Satzarten (verschiedene Ausdrucksformen, Gliedsätze) und ihre Funktionen • erläutern satzwertige Konstruktionen und Gerundivkonstruktionen (L43-45)) und geben sie kontext- und zielsprachen-orientiert wieder • besitzen eine vertiefte Kenntnis des Weiterlebens der lateinischer Sprache in den romanischen Sprachen und im Englischen • können vom Deutschen Abweichende Kasusfunktionen (z.B. Dativ bei Gerundivkonstruktionen) im Text richtig bestimmen und zielgerecht wiedergeben (L45) | <ul style="list-style-type: none"> • können anspruchsvolle didaktisierte Texte sowie erleichterte und leichtere Originaltexte nach verschiedenen Methoden vorerschließen und dekodieren • übersetzen diese Texte sprachlich und sachlich angemessen • können Übersetzungsmöglichkeiten durch verstärkte Kontextbeachtung gezielt auswählen • stellen Reflexionen über Textaussagen an und vergleichen im Sinne der historischen Kommunikation mit heutigen Denk- und Lebensweisen • kennen typische Strukturelemente der Fabel • können komplexere didaktisierte und einfache Originaltexte altersgemäß interpretieren: <ul style="list-style-type: none"> - Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert darstellen - Schlüsselbegriffe und Sinn tragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen - sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern - Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (z. B. commentarii, Biographien, Reden, poetische Texte) untersuchen und Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten. | <ul style="list-style-type: none"> • besitzen Grundkenntnisse und begründen ihre persönlichen Einstellungen in den Themenbereichen Erziehung und Bildung • besitzen Kenntnisse über Germanien und Britannien als römische Provinzen (anhand der commentarii Caesars) • haben Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Rezeption der antiken Literatur (Formen und Motive von Fabeln), z.B. durch den Vergleich der Fabeln Phaedrus' und Lessings • zeigen eine begründete Haltung zu Wandel und Kontinuität moralischer Fragen, z.B. anhand von L45, ggf. der Vulgata | <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden • können ein zweisprachiges Wörterbuch unter Anleitung benutzen • Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) • können grundlegende Methoden der Einzelsatz- und satzübergreifenden Erschließung sicher anwenden • können Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit mit verschiedenen Präsentationsformen sicher organisieren, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Übersetzungen vortragen und erläutern - Texte paraphrasieren - Strukturskizzen erstellen - Texte in andere Textarten umformen - Texte szenisch gestalten und spielen |

Schul-Curriculum Latein Sek. I, Lehrgang L6

Leistungsbewertung

Wir beziehen uns hinsichtlich der Leistungsbewertung und schriftlicher Arbeiten auf die Kernlehrpläne des Faches Latein, Sekundarstufe I, Gymnasium, S. 64 – 67:

„Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen "Schriftliche Arbeiten" und "Sonstige Leistungen im Unterricht" angemessen und den Vorgaben entsprechend zu berücksichtigen.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen in den Bereichen des Faches jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen sie eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen. Die Lernerfolgsüberprüfung ist daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können. Im Sinne der Orientierung an Standards sind grundsätzlich alle in Kapitel 3 des Lehrplans ausgewiesenen Bereiche (Sprach-, Text-, Kultur- und Methodenkompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Dabei haben der Umgang mit Texten im Sinne der historischen Kommunikation und der i.d.R. anwendungsbezogene Nachweis der dafür erforderlichen lateinischen Sprachkenntnisse einen besonderen Stellenwert. Die Beurteilung der in den einzelnen Arbeitsbereichen erbrachten Teilleistungen erfolgt häufig in integrativer Form. In die Bewertung fließen insbesondere die Beherrschung des sprachlichen Systems, das Sinn- und Strukturverständnis von Texten und die Fähigkeit zum kulturellen Transfer ein.

• **Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)**

Die Aufgabenstellungen in Klassenarbeiten sollen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Dabei ist für die schriftlichen Arbeiten der Schwerpunkt auf die Übersetzung eines lateinischen Textes in Verbindung mit Begleitaufgaben zu legen. Diese beziehen sich grundsätzlich auf alle Arbeitsbereiche des Lateinunterrichts und erfassen inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte. Dabei berücksichtigen sie im Sinne der historischen Kommunikation in angemessener Weise die kulturellen und interkulturellen Kompetenzen und beziehen sich auf Kenntnisse sowie Werte, Haltungen und Einstellungen. Die Klassenarbeiten sind in der Regel als zweigeteilte Aufgabe zu gestalten, die aus einer Übersetzung mit textbezogenen und/oder textunabhängigen Begleitaufgaben besteht. In der Übersetzung werden dabei Kompetenzen in integrierter und komplexer Form überprüft; die Begleitaufgaben bieten demgegenüber eher die Möglichkeit, gezielt auch Einzelkompetenzen in den verschiedenen Kompetenzbereichen, die im vorausgegangenen Unterricht im Vordergrund gestanden haben, in den Blick zu nehmen. Textunabhängige Begleitaufgaben sind nur in der Anfangsphase des Spracherwerbs zulässig. Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 2:1 oder 3:1 gewichtet.

Voraussetzung für den Nachweis der beschriebenen Kompetenzen ist die Vorlage eines in sich geschlossenen lateinischen Textes. Je nach Jahrgangsstufe und Lektüreerfahrung handelt es sich dabei um didaktisierte, erleichterte oder leichtere und mittelschwere Originaltexte. Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes sind dafür bei didaktisierten Texten 1,5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute, bei Originaltexten 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses. Der mit den Begleitaufgaben beabsichtigte Nachweis von Kompetenzen gelingt am besten, wenn die Aufgaben in Form eines in sich sinnvoll strukturierten Katalogs vorgelegt werden. Im Umfang sollte er auf drei bis vier Aufgaben verschiedener Art begrenzt sein.

Schul-Curriculum Latein Sek. I, Lehrgang L6

Da durch die Kombination von Übersetzungs- und Begleitaufgaben nicht alle beschriebenen Kompetenzen abgedeckt werden können, sind bei den Klassenarbeiten auch andere Textbearbeitungsaufgaben sinnvoll. Einmal im Schuljahr kann eine der folgenden Aufgabenarten gewählt werden:

- die Vorerschließung und anschließende Übersetzung
- die leitfragengelenkte Texterschließung
- die reine Interpretationsaufgabe.

Die Vorerschließung überprüft insbesondere die Fähigkeit zur Herstellung eines auf Textmerkmale bezogenen verständnisleitenden Sinn- und Erwartungsrahmens. Die leitfragengelenkte Texterschließung überprüft die Kompetenz des gelenkten exzerpierenden Lesens. Die Aufgaben nehmen Bezug auf den Textinhalt, die Textgestalt (Gliederung und markante Gestaltungselemente) und die Einordnung in größere altertums- bzw. gegenwartskundliche Zusammenhänge. Nachgewiesen wird ein differenziertes Rahmensinnverständnis. Das Textvolumen kann hier etwas umfangreicher sein. Die reine Interpretationsaufgabe überprüft insbesondere die Kompetenzen zur interpretativen Erfassung eines Originaltextes im Hinblick auf Inhalt, Struktur, Stilistik, Intention und Wirkung. Sie bezieht sich im Regelfall auf einen im Unterricht übersetzten Text und besteht aus einem Katalog von Arbeitsaufträgen, deren Beantwortung in einem fortlaufenden lesbaren Text erfolgen soll. Die Fähigkeiten zur Beachtung des Zusammenhangs von Beobachtung, Beschreibung, Deutung und zum Belegen am Text können hier in besonderem Maße nachgewiesen werden. Bei der Entscheidung für eine der besonderen Formen der Klassenarbeiten ist die Abstimmung mit den Schülerinnen und Schülern im Vorfeld erforderlich, damit ihre Fähigkeit zur Einschätzung der von ihnen erworbenen Kompetenzen auf diese Weise gestärkt werden kann. Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen inhaltlichsprachlichen Textverständnis. Bei der Korrektur ist die Fehlerzahl dafür ein wichtiger Indikator. In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält. Bei der Bewertung der Begleitaufgaben und der anderen Formen der Textbearbeitung wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde. Aspekte wie die sprachliche Qualität der Übersetzung, Umfang, Stringenz und Flexibilität bei der Bearbeitung der Begleitaufgaben, der Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache sind bei der Notenfestsetzung zu berücksichtigen. Bezogen auf die für die Übersetzung und die Begleitaufgaben jeweils genannten Richtwerte werden die Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt. Bei zweigeteilten Aufgaben sind für beide Aufgabenteile gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils dann die Gesamtnote ergibt.

• Sonstige Leistungen im Unterricht

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ zählen

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht (verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen, Qualität und Kontinuität der Beiträge), wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrolle, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase)
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohem Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.“